

Wasserqualität für Heizungen



Was hat Wasser mit der Lebensdauer einer Heizung zu tun?

Mit unbehandeltem Leitungswasser gehen Heizungsanlagen schneller kaputt. Das müssen Hausbesitzer wissen.

Schweizer Leitungswasser ist von höchster Qualität, wir können es überall bedenkenlos trinken. In technischen Anlagen kann es jedoch – aufgrund seiner Zusammensetzung – Schäden verursachen. Besonders in Heizungsanlagen spielt die Wasserqualität eine zentrale Rolle: 90 Prozent des Trinkwassers erfüllen die technischen Qualitätsanforderungen von Heizungen nicht. Es muss daher aufbereitet werden, bevor es sich als Heizungswasser verwenden lässt. Leider geschieht das nicht immer, wodurch Heizungen früh-

zeitig kaputt gehen können. Hausbesitzer sollten daher genau hinsehen, wenn ihre Heizungsanlage neu befüllt wird (seit April 2012 muss dies gemäss der SWKI-Richtlinie BT 102-01 durch einen Heizungsinstallateur durchgeführt werden).

Problem Mineralien und Sauerstoff

Verursacher sind die im Wasser gelösten Mineralien wie Calcium und Magnesium sowie der Sauerstoff. Diese bewirken, dass Metallteile wie Ventile, Verschraubungen und Umwälzpumpen korrodieren, sprich rosten. Sauerstoff reagiert direkt mit den Metallteilen, während die im Wasser gelösten Mineralstoffe die Leitfähigkeit des Wassers erhöhen und dort Korrosion verursachen, wo unterschiedliche Metallteile aufeinandertreffen.

Korrosion beschädigt nicht nur die Metallteile selbst: Rostpartikel werden mit dem Heizungswasser fortgespült und setzen sich in den Rohren der Bodenheizungen fest – man spricht von Verschlämzung. Dadurch kann die Bodenheizung weniger Wärme an den Raum

Heizungswasser: Das gilt es zu wissen

- Gelöste Mineralstoffe und Sauerstoff im Heizungswasser schädigen die Heizung.
- Trinkwasser muss demineralisiert werden, bevor es als Heizungswasser verwendet wird.
- Das gesamte Heizungssystem muss dicht sein. Dies sollte man in regelmässigen Abständen durch einen Fachmann überprüfen lassen.

Mit der richtigen Wasserqualität vermeiden Sie verschlammte und verrostete Rohre und sparen Heizkosten.



abgeben und muss mit höherer Temperatur arbeiten. Das erhöht die Heizkosten. Die Verschattung kann so weit gehen, dass die Leitungen komplett verstopfen und Teile des Bodens kalt bleiben. Durch die Verschattung steigt zudem der Druck im Heizsystem. Im schlimmsten Fall führt das zu einem Leck in der Bodenheizung.

Wasser demineralisieren ist Pflicht

Sauerstoff schädigt noch auf eine weitere Weise: Er bewirkt, dass Kunststoffrohre von Bodenheizungen verspröden und undicht werden. Es ist also unbedingt zu vermeiden, dass Sauerstoff in den Heizkreislauf gelangt. Der Kreislauf muss an allen Stellen diffusionsdicht sein. Eine Fachperson sollte dies regelmässig überprüfen.

Was die Mineralien betrifft, so lassen sich diese mittels einer Entsalzungsvorrichtung vom Fachmann unkompliziert entfernen. Nur so aufbereitetes Wasser darf ins Heizsystem gelangen. Dadurch sind eine hohe Energieeffizienz und eine lange Lebensdauer der Heizung gewährleistet.

Für weitere Fragen zum Thema Heizungswasser wenden Sie sich am besten an ein aqua suisse Mitglied in Ihrer Region. Das Mitgliederverzeichnis finden Sie unter www.aquasuisse.ch.

Bild verschlammte Rohre: D.Weiss AG Glattbrugg

aqua suisse
Kapellenstrasse 14
Postfach
CH-3001 Bern
www.aquasuisse.ch
info@aquasuisse.ch
Tel +41 58 796 99 58